

Klarheit bis Ende 2023

Martin Himmelheber (him)

30. Januar 2022



Im Januar haben die Ratsgremien in Schiltach, Schramberg und im Kreis Rottweil beschlossen, eine Machbarkeitsstudie für die Wiederbelebung der Bahnlinie Schramberg Schiltach zu beantragen.

Ob diese Studie tatsächlich in Auftrag gegeben wird, entscheidet das Landesverkehrsministerium. An der Sinnhaftigkeit einer solchen Studie gibt es durchaus Fragezeichen. Im Kreistag, aber auch im Schiltacher Gemeinderat bezweifelten Rätinnen und Räte die prognostizierten Fahrgastzahlen. Sie hielten wie auch Eberhard Pietsch in einem Leserbrief die Prognose von etwa 730 potenziellen Fahrgästen auf der Strecke für weit zu hoch gegriffen.

Ein anderer Punkt ist, ob die Linie überhaupt für die Förderung durch das Land in Betracht kommt, weil sie womöglich bereits längst entwidmet ist. Die NRWZ hat dazu Fragen an das Landesverkehrsministerium gerichtet.

Bahnstrecke seit 1992 entwidmet

Zum Problem der Entwidmung antwortet eine Sprecherin des Ministeriums: „Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand ist die Strecke entwidmet. Es ist davon auszugehen, dass die Entwidmung im Rahmen des Abbaus um das Jahr 1992 erfolgte.“

Eine Entwidmung schließe aber einen Wiederaufbau im Rahmen der landesweiten Reaktivierungsoffensive nicht aus, sofern erforderliche Fahrgastzahlen vorlägen und der volkswirtschaftliche Nutzen nachgewiesen werden könne. Für das Ministerium für Verkehr stehe insgesamt nicht der rechtliche Status der Strecke im Vordergrund, „sondern die verkehrlichen Potentiale und der Vergleich von Nutzen und Kosten einer Reaktivierung“.

Fahrgastzahlenprognose „plausibel“

Zur Fahrgast-Prognose meint die Ministeriumssprecherin, diese sei „durchaus als plausibel einzuschätzen“. Es ergäben sich jedoch immer gewisse Unsicherheiten und Schwankungen, „die im Vorfeld nicht vollständig abgeschätzt werden können, sodass sowohl eine positive als auch negative Abweichung nicht ausgeschlossen werden kann“.

Das Ministerium habe für die Regiobusstrecke Schiltach-Schramberg keine Zahlen vorliegen. Auch das Landratsamt hat nur Zahlen für die gesamte Strecke von Rottweil über Dunningen Schramberg nach Schiltach und umgekehrt.

		Fahrgäste pro Jahr					
		2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mo-Fr (S)	Rottweil-Schiltach	220.487	253.077	217.217	183.589	253.310	221.689
	Schiltach-Rottweil	143.993	177.055	163.862	166.194	196.574	171.340
Mo-Fr (F)	Rottweil-Schiltach	26.722	35.751	37.537	31.328	32.757	27.997
	Schiltach-Rottweil	28.358	36.227	37.139	34.530	31.348	27.088
Samstag	Rottweil-Schiltach	6.909	20.169	19.814	18.078	21.141	19.302
	Schiltach-Rottweil	7.978	17.113	19.284	20.072	21.681	18.507
Sonntag	Rottweil-Schiltach	5.528	13.656	14.625	13.316	16.254	12.568
	Schiltach-Rottweil	7.791	15.225	13.614	13.958	14.396	15.252
Summe		447.766	568.272	523.093	481.066	587.461	513.743

Die Fahrgastzahlen beim Regiobus. Grafik: LRA Rottweil

Die bisherigen Fahrgastzahlen bei Regiobus liegen deutlich niedriger

Nach den Angaben des Landratsamtes schwankten seit der Einführung des Regiobusses zwischen 2015 und 2020 die Gesamtfahrgastzahlen zwischen knapp 450.000 und knapp 590.000 Fahrgästen pro Jahr. Durchschnittlich waren es grob gerechnet etwa 520.000 Fahrgäste oder pro Tag etwa 1450.

Würde man diese Fahrgäste auf die Strecke bezogen umrechnen - und alle Faktoren wie Schülerverkehre und Pendlerströme außer Acht lassen -, käme man auf etwa 400 Fahrgäste auf der Strecke Schiltach-Schramberg (Die gesamte Strecke beträgt 36 Kilometer, je Kilometer also etwa 40 Fahrgäste. Die Strecke Schiltach - Schramberg beträgt 10 Kilometer.)

Nach Angaben der Stadt Schramberg besuchten zum Stichtag 20. Oktober 2021 gerade mal 19 Schülerinnen und Schüler aus Schiltach allgemeinbildende Schulen in Schramberg.

Studie bis Ende 2023 fertig

Ob die Machbarkeitsstudie wirklich in Auftrag gegeben wird, ist noch nicht entschieden. Erst wenn der Antrag vollständig vorliege und mit dem Landkreis endabgestimmt sei, werde das Ministerium „zeitnah eine Entscheidung“ fällen, so die Sprecherin.

Bei den Kosten gehe das Ministerium vom maximalen Förderbetrag aus. Und der beträgt 100.000 Euro. Allerdings liege der Antrag noch nicht vor. Wenn das Land zustimme, müsse das Landratsamt für den Auftrag „ein formelles Vergabeverfahren durchführen“, so die Ministeriumssprecherin und betont: „Die Studie muss bis spätestens Ende 2023 fertiggestellt werden.“

Info: Am Freitagabend wird Armin Fenske über seine Idee online einen Vortrag halten.